

Die Bückeburger Halskrause

Jordy Schulz

Beschreibung Halskrause (TRC 2016.0887b).

Das weiß, hell-blaue Kleidungsstück TRC 2016.0887b ist eine Halskrause (auch genannt: ‚Kragen‘ oder ‚Hälschen‘)¹, aus Bückeburg, Deutschland (Abb. 1; <https://tinyurl.com/yckthcya>). Die Halskrause lässt sich unterteilen in eine obere und untere Lage. Die obere Lage fällt beim Tragen ins Auge, während die untere kaum sichtbar ist. In der Mitte befindet sich eine kreisförmige Öffnung, das sich durch die beiden Lagen zieht, wobei vorne ein erweiterter Ausschnitt erkennbar ist (U-förmig). Die Grundform der Öffnung ist circa 15 cm breit und 16 bis 17 cm hoch (ohne U-förmigen Ausschnitt).



Abb. 1: Halskrause aus Bückeburg (TRC 2016.0887b).

Die obere Lage besteht aus zwei Bestandteilen, die innen mit den zwei weiteren Lagen der unteren Lage durch drei Nähte verbunden sind. Die beiden verbundenen Lagen außen liegen also um die beiden verbundenen Lagen innen herum und bilden so die Struktur der Halskrause.

¹ Weserbergland Tourismus e. V.: ‚Die Bückeburger Tracht: Wo die roten Röcke fliegen,‘ <https://tinyurl.com/5bxzj4p5>, letzter Abruf: 21.02.2022.

Bei den beiden oberen Lagen lässt sich ein gewebter und ein gehäkelter Stoff erkennen. Der Querschnitt ist rund, fällt jedoch durch eine gewellte Form sowie einer gehäkelten Spitze auf. Der gewebte Stoff weist eine hell-blaue Farbe auf, welche teilweise ausgebleicht scheint (siehe Farbunterschied zu innen), während die gehäkelte Spitze aus weißem Garn besteht. Der hell-blaue Stoff erstreckt sich von der Öffnung aus stellenweise über 10 - 11 cm.

Hinten sind in dem gewebten Stoff zwei senkrechte Nähte zur Mitte hin, welche 10 cm lang sind. Der vordere Ausschnitt wurde innen auf beiden Seiten mit einer Naht erweitert. Außen liegt der Erweiterungstoff umgeklappt mit einer Naht zur Abrundung vor. Da vorne der Stoff schräg endet, ist von oben nur der untere Grundlagstoff sichtbar. Außen befindet sich eine weiße gehäkelte Spitze mit einer gewellten Form sowie einer Musterung. Die gehäkelte Spitze wurde innen mit zwei Nähten mit dem Stoff zusammengenäht, wobei der Stoff auf rechts gelegt wurde.

Die gehäkelte Spitze erstreckt sich nach außen hin über insgesamt 8 cm und hat ein abwechselndes Muster mit kleinen bzw. großen Löchern. Zunächst sind innen über fünf Reihen kleine Löcher mit geringen Abständen zu erkennen. Nach außen hin folgen dann über fünf Reihen größere Löcher mit erweiterten Abständen. Danach erstrecken sich über drei Reihen wieder kleinere Löcher, über zwei Reihen große, über drei Reihen erneut kleine, gefolgt von fünf Reihen große und drei Reihen kleine Löcher. Zum Schluss befinden sich außen wieder große Löcher, welche jedoch über ein bis zwei Reihen mit einem abgerundeten Wellenmuster dicht eingearbeitet wurden.

Für die gewellte Form des Oberstückes ist innen in der Mitte der aufgefaltete Stoff verantwortlich, der in sich jeweils abwechselnd umgeklappt ist. Diese Technik wurde mit Hilfe von zwei Grundnähten und einem durchgezogenen Faden, durch den aufgefalteten Stoff, bei beiden oberen Lagen umgesetzt. Die beiden Nähte verbinden außerdem die oberen mit den unteren Lagen. Diese aufgefaltete Technik erstreckt sich über circa 10 - 11 cm auf beiden Seiten.



Abb. 2: Halskrause innen.

Der weitere Schnitt der Öffnung weist oben und unten eine Naht auf, die rechts auf rechts den oberen Stoff mit den unteren Grundlagstoff verbindet. Lediglich vorne liegt der hell-blaue Stoff nur bis zu den Kanten des u-förmigen Ausschnittes

angenäht vor. Insgesamt breitet sich der hell-blaue Stoff mit der weißen gehäkelten Spitze bis zu 20 cm (von der Öffnung) aus.

Die untere Lage besteht aus einem weißen gewebten Stoff, der als Grundlagenstoff dient. Die beiden Schichten der unteren Lage, welche innen mit den oberen Lagen verbunden sind, sind von der äußeren Form her rechteckig. Der Grundstoff ist jeweils circa 39 cm breit und 45 cm hoch.

An den Rändern außen wurde der gewebte Stoff auf rechts gefaltet und mit einer Naht zugenäht. Hinten befindet sich eine circa 15 cm lange senkrechte Naht vom oberen Rand bis hin zur Mitte. Innen lassen sich drei Nähte erkennen, die die beiden unteren Lagen mit der oberen Schicht rechts auf rechts gelegt verbinden. Lediglich der u-förmige Ausschnitt vorne wurde nicht zusammengenäht, sondern nur jeweils mit einer Naht und Faltung auf rechts abgerundet. Der U-förmige Ausschnitt ist jeweils circa 3 cm breit und 7 cm hoch.

Außerdem befinden sich jeweils außen zwei angenähte Bänder vorne und zwei Ösen hinten (Abb. 3). Die beiden Bänder außen bestehen jeweils aus einem weißen länglichen Stoffstreifen, der von oben mit den beiden Lagen des Grundlagenstoffs zusammengenäht ist. Das linke Band hat eine Länge von circa 40 cm und das rechte von 42 cm, wobei beide zu einer 0,5 cm breiten Schnur geformt wurden.

Die beiden Ösen sind ebenfalls jeweils aus einem weißen länglichen Stoff gefertigt, welcher zu einer Öse umgeklappt und, wie bei den Bändern, von oben mit den beiden Lagen des Grundlagenstoffes zusammengenäht ist. Die Ösen ragen um circa 6 cm heraus, wodurch die Bänder mindestens 12 cm lang sind.



Abb. 3: Ösen der Halskrause

Geschichtlicher Hintergrund

Trachtentradition – Bückeberg: Die weiß-blaue Halskrause ist Teil einer Tracht aus Bückeberg, Deutschland. Bückeberg liegt in Schaumburg, eine Region, welche bekannt für ihre ausgeprägte Trachtenkultur ist. Als Tracht wird ein traditionelles Kleidungsstück beschrieben, welches hauptsächlich von der Bevölkerung ländlicher Gebiete getragen wurde bzw. heute noch wird. Die vielfältigen Trachten variieren je

nach Region, Anlass, Stimmung und spiegeln den sozialen Status der Trägerin/des Trägers wider.²

Bereits im 18. Jahrhundert entstanden Unterschiede im Stil der Trachten zwischen den verschiedenen Regionen in Schaumburg. Diese entwickelten sich jedoch nicht unabhängig voneinander, sondern beeinflussten sich gegenseitig, weshalb sich weitergehend Parallelen zwischen den Trachten erkennen lassen.³ Ab dem Ende des 19. Jahrhunderts rückten Trachten, welche das „idyllische Landleben“ widerspiegeln sollten, mehr in den Blickwinkel der breiten Öffentlichkeit.⁴ Zu Beginn des 20. Jahrhunderts haben die Trachten in Schaumburg ihre Blütezeit erreicht und waren präsenter denn je (Abb. 4). Dieser Gebrauch flachte aber zum Ende des 20. Jahrhunderts langsam ab. Bis zu den 1990ern Jahren waren noch zahlreiche Trachten auf den Schaumburger Straßen zu sehen. Heutzutage werden in Schaumburg diese Trachten lediglich noch selten von älteren Frauen getragen.⁵



Abb. 4: Bückeburger Trachten mit Halskrause beim Volkstanz.

Trachtenarten

Schaumburger Trachten liegt ein charakteristisches Brauchtum zugrunde, bei welchen die Tragegewohnheiten und der Gebrauch der Farben eine zentrale Rolle spielen.

Die verschiedenen Arten von Schaumburger Trachten lassen sich in Gruppen unterteilen. Zum einen in ‚Österten‘, wozu die sogenannten Trachten ‚Friller‘ und ‚Linsthorster‘ gehören, und zum anderen in ‚Westerten‘, wo sich die Bückeburger Tracht zuordnen lässt.⁶

² Rudolf Helm (1931): *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur*, 69. Bd., H. 4, S. 229-235, Deutschland: S. Hirzel Verlag, S. 230.

³ Henning Dormann, Dr. Bernd Zimmermann, Horsten (1999-2002): ‚Schaumburger Trachten: Westerten (Bückeburger Tracht)‘, <https://tinyurl.com/4ybkrhxx>, letzter Abruf: 21.02.2022.

⁴ Wolf Lücking, Jürgen Sturma (2001): *Trachten im Schaumburger Land*, 1. Aufl., Deutschland: Waxmann, S. 10.

⁵ Weserbergland Tourismus e. V.: ‚Die Bückeburger Tracht: Wo die roten Röcke fliegen,‘ <https://tinyurl.com/5bxzj4p5>, letzter Abruf: 21.02.2022.

⁶ Weserbergland Tourismus e. V.: ‚Die Bückeburger Tracht: Wo die roten Röcke fliegen,‘ <https://tinyurl.com/5bxzj4p5>, letzter Abruf: 21.02.2022.

Bückerburger Frauenfesttagstracht

Der Aufbau einer Schaumburger Tracht kann beispielhaft anhand der Frauenfesttagstracht beschrieben werden, welche zentral für die Trachtentradition Bückeburgs ist. Die Bückeburger Frauenfesttagstracht ähnelt stellenweise der Österten Frauentracht (Abb. 5).

Die Frauenfesttagstracht wird kombiniert mit einem Leinenhemd, einem roten Bandrock, einer Schürze, einem sogenannten ‚Kaputt‘ und ‚Liebeken‘, einem bestickten Schultertuch, einer Halskrause, einem ‚Kragen‘, Schlips und gestrickten Unterarmstulpen, auch ‚Handschen‘ genannt. Unterschiede zur üblichen Westerten bzw. Bückeburger Tracht sind die große Flügelhaube, die sogenannte ‚Kappe‘, welche einen bestickten ‚Plitt‘ (über der Stirn) hat, das ‚Bandelier‘, welches um die Taille getragen wird und der Schmuck, meistens bestehend aus Bernsteinketten und Ohrringen.⁷



Abb. 5: Bückeburger Tracht.

Trachtenarten

Abgesehen davon sind weitere Arten von Trachten vorhanden, die sich anhand der Kombination von Stoffen, Schnitten und Farben in Verbindung mit den Anlässen (Freuden- oder Trauerzeit) kategorisieren lassen. Es gibt die Abendmahlstracht, die Kirchengangstracht, die Hochzeitstracht, die Sonntags- bzw. Alltagstracht, die Erntetracht und die Werktagstracht (Arbeitstracht).⁸

Die Abendmahlstracht wird zu jedem Abendmahlsgang (oder auch zu Feiertagen) getragen und besteht hauptsächlich aus schwarzen und weißen Farbtönen. Zur Kirchengangstracht wird an sonntäglichen oder weiteren Kirchgängen gegriffen. Vom

⁷ Weserbergland Tourismus e. V.: ‚Die Bückeburger Tracht: Wo die roten Röcke fliegen,‘ <https://tinyurl.com/5bxzj4p5>, letzter Abruf: 21.02.2022.

⁸ Wolf Lücking, Jürgen Sturma (2001): *Trachten im Schaumburger Land*, 1. Aufl., Deutschland: Waxmann, S. 12 - 14.

Schnitt her ähnelt diese der Abendmahlstracht, variiert aber hinsichtlich des verwendeten Materials und den Farben. Die Hochzeitstracht wird zu Hochzeiten angelegt und ist hauptsächlich weiß. Die Sonntags- bzw. Alltagskleidung ist gekennzeichnet von robusteren Materialien, wie z. B. Baumwolle, damit diese im Alltag mehrmals und lange getragen werden kann. Dies ist auch zentral für die Erntetracht und die Werktagstracht, welche bei der Arbeit auf dem Land genutzt wird. Diese Trachten variieren sehr, da sie von der jeweiligen Tätigkeit abhängig sind.

Es gibt eine Vielzahl von Abstufungen und Variationen der genannten Trachten, welche einzelne Charakteristiken nochmal hervorheben oder abwandeln.⁹

Bedeutung der Farben

In der Trachtenkultur haben die Farben einer Tracht und deren Kombination miteinander eine spezielle Bedeutung (Abb. 6). Die Zusammenstellung der Farben folgt bestimmten Regeln, bei welcher das Geschlecht, Alter und vor allem der Grad der momentanen Trauerzeit eine wichtige Rolle spielen. Dadurch werden die jeweiligen Lebensabschnitte der Person an den Trachten und deren Farben deutlich.

Grundsätzlich sind die zentralen Farben der Trachten Schwarz, Weiß, Rot, Grün, Blau und Lila. Andere Farben, wie z. B. Gelb, sind dahingegen kaum verbreitet. Je nach Trauerzeit, werden Farben unterschiedlich kombiniert. Verstirbt ein Familienmitglied, folgt zunächst ein Jahr ‚tiefe Trauer‘, bei welchem Schwarz und Weiß mit nicht-glänzenden, ungemusterten Stoffen kombiniert wird. Danach wird übergegangen zur Halbtrauer (bzw. Vierteltrauer, Abtrauer), wo sich Schwarz mit Blau- oder Lilatönen auffinden lässt. Nachdem zwei Jahre ohne Trauerfall vergangen sind, beginnt die Freudenszeit, bei welcher alle Farbtöne zusammen mit Rot vermischt werden.



Abb. 6: Farbkombinationen der Trachten.

⁹ Ebd.

Herstellung

Bei der Herstellung einer Schaumburger bzw. Bückeburger Tracht wird besonders Wert auf weißen Stoff gelegt. Dies lässt sich auf den Kragen übertragen, welcher hauptsächlich, abgesehen von den hellblauen Elementen, aus weißem Stoff besteht. Die Verwendung von Baumwolle ist stellvertretend für eine hochwertige Umsetzung, da Stoffe wie Leinen und Baumwolle nur für hohe Ansprüche verwendet wurden.¹⁰

In der Vergangenheit (hauptsächlich 19. – 20. Jahrhundert) wurden die Trachtenstücke und deren Stoffe selber hergestellt und mit der Hand verarbeitet, bis die Nähmaschine auch von Trachtenschneidern genutzt wurde.¹¹ Der vorliegende Kragen des zu untersuchenden Gegenstandes wurde größtenteils mithilfe einer Nähmaschine hergestellt, da viele Nähte sauber und gleichmäßig sind. Der gewebte Stoff sowie die gehäkelte Spitze wurden vermutlich maschinell hergestellt. Dies ist erkennbar an der sauberen Verarbeitung und der Regelmäßigkeit bei den Abständen (siehe besonders gehäkelte Spitze). Lediglich die Bänder und die Ösen wurden per Hand angenäht, worauf die kleinen Nähte mit den unregelmäßigen Stichen hinweisen. Dadurch wirken die Nähte der Bänder bzw. Ösen robust. Die jeweiligen Fäden durch den aufgefalteten Stoff der oberen Schicht wurden vermutlich ebenfalls mit der Hand ausgeführt, da dies für eine Maschine zu komplex gewesen sein könnte.

Vermutungen

Abendmahlstracht: Beim vorliegenden Kragen liegt die Vermutung nahe, dass er Teil einer Bückeburger Tracht ist. Indizien dafür sind der Fundort Bückeburg und die Charakteristik des Kragens (Größe, Schnitt, Muster, Farben), welche mit Frauentrachten aus Bückeburg übereinstimmt. Die Art bzw. der Stil der kompletten Tracht könnte je nach Kontext variieren, jedoch lässt sich aufgrund der Struktur und der Farbe auf eine Trachtenart schließen: die Abendmahlstracht.

Die Abendmahlstracht (Abb. 7) wird an diversen Feiertagen, größtenteils kirchlichen, und sonstigen Abendmahlsgängen getragen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts bestand diese Trachtenart hauptsächlich aus schwarzen und weißen Stoffen. Zur Frauentracht gehört (meistens) ein blauer Unterrock, ein schwarzer Oberrock, ein schwarzes Wams, eine schwarze Schürze, ein doppelter weißer Kragen (wie hier vorliegend), ein weißes Schultertuch, schwarze Strümpfe, tief ausgeschnittene Schuhe, ein Halstuch (den Farbregeln entsprechend) und in manchen Regionen noch helle Handschuhe sowie eine schwarze Kopfbedeckung. Der dazugehörige Schmuck und die einzelnen Farben können je nach Situation variieren, auch bezüglich des Kragens.¹²

¹⁰ Ebd., S. 13.

¹¹ Ebd., S. 12.

¹² Wolf Lücking, Jürgen Sturma (2001): *Trachten im Schaumburger Land*, 1. Aufl., Deutschland: Waxmann, S. 12.



Abb. 7: Abendmahlstracht.

Bei dem vorliegenden Kragen ist im Wesentlichen ein weißes Erscheinungsbild erkennbar, jedoch liegen auch hellblaue Elemente vor. Unter dem Aspekt der Farbvariation lässt sich der Kragen der Beschreibung der Abendmahlstracht zuschreiben, da durch diese Variation kein großartiger Stilbruch vorliegt, sondern eher eine Akzentuierung.

Außerdem kann dies vermutlich, je nach Gewichtung, der Trauerphase der oben genannten Halbtrauer widerspiegeln, da in Falle von Trauer Schwarz mit blauen Farbtönen kombiniert wird. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieser Kragen sich zu anderen Trachtenarten, wie z. B. der Sonntagstracht, kombinieren lässt.

Verwendung

Aufgrund der Größe, Tradition und der Zuordnung zur Bückeburger Tracht ist zu vermuten, dass der Kragen von einer erwachsenen bis älteren Frau aus Bückeburg getragen wurde. Der Kragen weist kaum Mängel auf, weswegen davon ausgegangen werden kann, dass dieser nur zu Festtagen bzw. selten getragen wurde. Weitergehend, wurde dieser wahrscheinlich Mitte bis Ende des 20. Jahrhunderts hergestellt, erkennbar an dem Einsatz von modernen Maschinen (Nähmaschine, Webmaschine) und den bereits genannten guten Zustand.

Der Kragen, in Verbindung mit einer restlichen Tracht, kann auf diversen Festtagen im Laufe des 20. Jahrhundert zur Gruppenidentifikation und Selbstdarstellung gedient haben und war vermutlich Teil der Bückeburger Trachtentradition bzw. Trachtenkultur.

Auch heute kann der Kragen kombiniert mit einer Tracht getragen werden, da dieser sich vielseitig einsetzen lässt und die Tradition des Trachtentragens noch nicht vollständig ausgestorben ist.

Literaturverzeichnis

Rudolf Helm (1931): *Zeitschrift für Deutsches Altertum und Deutsche Literatur*, 69. Bd., H. 4, S. 229 - 235, Stuttgart, S. Hirzel Verlag.

Wolf Lücking, Jürgen Sturma (2001): *Trachten im Schaumburger Land*, 1. Aufl., Münster, Waxmann.

Henning Dormann, Dr. Bernd Zimmermann, Horsten (1999-2002): *Schaumburger Trachten: Westerten (Bückeburger Tracht)*, <https://tinyurl.com/yaw6s67r>, zuletzt abgefragt am 21.02.2022.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Halskrause oben. TRC 2016.0887b, <https://tinyurl.com/yckthcya>.

Abb. 2: Halskrause innen. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 21.01.2022.

Abb. 3: Ösen der Halskrause. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 21.01.2022.

Abb. 4: Trachten mit Halskrause beim Volkstanz. Friedrich Magnussen (1976): ‚Die Trachtengruppe Lauenhagen zeigt alte Volkstänze,‘ <https://tinyurl.com/mrxvnfcc>, zuletzt abgefragt am 21.02.2022.

Abb. 5: Bückeburger Tracht: ‚Die Bückeburger Tracht: Wo die roten Röcke fliegen,‘ <https://tinyurl.com/5bxzj4p5>, letzter Abruf: 21.02.2022.

Abb. 6: Farbkombinationen der Trachten: ‚Schaumburger Trachten: Westerten (Bückeburger Tracht),‘ <https://tinyurl.com/yaw6s67r>, zuletzt abgefragt am 21.02.2022.

Abb. 7: Abendmahlstracht. ‚Die Bückeburger Tracht: Wo die roten Röcke fliegen,‘ <https://tinyurl.com/5bxzj4p5>, letzter Abruf: 21.02.2022.